

Touren- und Foto-Bericht Vanil Noir



Bericht: bericht-2007-07-28-vanil-noir

© 2013 SAC Aarau, <http://sac-aarau.ch>. Alle Rechte vorbehalten.

28./29. Juli 2007, Fotos von Elisabeth Kretz, Bericht von Fritz.

Tourenausschreibung

28./29. Juli Vanil noir 2388 m T3

TL Elisabeth Kretz und Sandra Köhler, Umweltnaturwissenschaftlerin

LK 1245

Art der Tour Wanderung mit naturkundlichen Informationen im Naturschutzgebiet des Vanil

noir und Besteigung des höchsten Gipfels des Kantons Freiburg

MZ Sa. ca. 3½ Std. 700 Hm auf, So. ca. 6 Std. 500 Hm auf, 1'600 Hm ab. Gute

Anforderungen

Trittsicherheit erforderlich

Abfahrt Aarau ab 6.47 Uhr via BernSpiezZweisimmen nach Rougemont

Rückkehr Grandvillard ab 16.50 Uhr via BulleFribourgBern. Aarau an: 19.12 Uhr

Ausrüstung gute Wanderschuhe, Sonnen- u. Regenschutz, evtl. Stöcke, pers. Ausrüstung

Verpflegung aus dem Rucksack, HP in der Hütte, durch TL organisiert

Kosten ca. Fr. 110. (mit Halbtaxabo, inkl. HP)

Anmeldung bis 21. Juli bei TL Elisabeth Kretz, ...

Durchführung bei unsicherem Wetter am 27. Juli 19.00-20.00 Uhr bei obiger Telefon-Nr.

Besonderes Kollektivbillett wird durch TL organisiert. Sonst werden die TeilnehmerInnen tel.

benachrichtigt

Tourenbericht

Samstag: Die Ersten werden die Letzten sein, könnte das Motto eines Teilnehmers gewesen sein, der wegen eines Missverständnisses eine Stunde zu früh am Bahnhof war, auf eigene Faust Richtung Westschweiz fuhr und schliesslich dank dem Improvisationstalent von Elisabeth Kretz doch noch glücklich (mit einer Stunde Verspätung) in Rougemont auf die wartende Gruppe traf. So können wir vollständig mit 10 Teilnehmenden per Taxi zum Ausgangspunkt unserer Wanderung, Ciernes Picat, aufbrechen. Bald erreichen wir die Alp Paray Dorena und sehen zum erstenmal unser Ziel, den Vanil Noir, vor uns hochragen. Bei phantastischer Panoramaaussicht auf das Pays d'Enhaut machen wir Mittagsrast, und bereits zum zweitenmal erfahren wir von Sandra Köhler Wissenswertes zur reichhaltigen Flora und Fauna und die damit verbundenen Wechselwirkungen im Allgemeinen und zum Naturschutzgebiet des Vanil Noir im Besonderen. Kaum jemandem dürfte bekannt sein, dass dieser markante Gipfel in einem grösseren Naturschutzgebiet steht, das der Umweltorganisation Pro Natura gehört und in seinem engsten Kern weder überflogen (!) noch mit Hunden begangen werden darf. Einzelne Gebiete dürfen nur extensiv bewirtschaftet werden: in welchen nur Ziegen-, nicht aber Schafhaltung, gestattet ist. Nun folgt eine abwechslungsreiche Höhenwanderung hoch über einem Seitental der Saane. Unvermittelt mündet der Weg in ein enges Tal ein und führt uns über die nicht zu übersehenden Grosses Pierres zu unserem Tagesziel, zur ebenfalls Pro Natura gehörenden Hütte Les Marindes. Last but not least am heutigen Tag: Wir geniessen ein ausgezeichnetes von Elisabeth besorgtes und von uns selber zubereitetes Fondue!

Sonntag: Blick zum Vanil Noir: Er versteckt sich im Nebel Wir steigen trotzdem unverdrossen in den Talkessel. Nach einer Stunde zeigt Sandra nach rechts: Nicht weit von uns entfernt befindet sich ein riesiges Rudel Steinböcke. Sandra erklärt, dass sich am Vanil Noir rund 150 Steinböcke aufhalten und dass es sich bei diesem Rudel ausschliesslich um männliche Tiere handle, da die Paarungszeit erst im November/Dezember stattfindet. Wie wir sehen, sind sie dennoch nicht untätig. Mit gewaltigem Getöse gehen immer wieder zwei Böcke mit den Hörnern aufeinander los: Es geht um die Rangordnung innerhalb der Gruppe. Kaum sind wir weitergegangen, stossen wir direkt auf unserem Weg auf ein weiteres Rudel, das sich von uns ebenfalls nicht stören lässt, so dass wir quasi mitten durch den Zoo spazieren Bald wird der Weg steiler, und Trittsicherheit ist angesagt. Einzelne Stellen sind mit Drahtseil gesichert, aber bei einem Felseinschnitt ist das Seil für kleinere Menschen etwas weit oben. Unterdessen hat sich die Sonne durchgesetzt, und auf dem Gipfel geniessen wir eine phantastische Rundschau. Und dann folgt noch eine Begegnung der etwas anderen Art: Während wir uns beim Abstieg auf der Westseite mehr oder weniger krampfhaft am Seil festhalten, kommt uns eine Steingeiss auf dem Weg entgegen. Netterweise überlässt sie den unbeholfenen Zweibeinern den Weg und kreuzt trittsicher und seelenruhig auf dem steilen Grashang unsere Gruppe in kaum drei Meter Entfernung. Spätes Mittagessen 800 Höhenmeter unter dem Gipfel: Der Gipfel des Vanil Noir hat sich samt seinem Zoo wieder in Nebel gehüllt! Herzlichen Dank, Elisabeth und Sandra, für die beiden spannenden Tage in einer eher unbekanntem Ecke der Schweiz. Fritz



Die erste Zwischenverpflegung



Aufstieg bei herrlichem Wetter



Gelber Enzian



Unsere erste Hürde



Von allen Seiten werden wir beobachtet



Wir bereiten unser gemeinsames Nachtessen zu



Hmm... da lässt sich leben



Es mangelt an wirklich nichts



Abends um neun noch die Füße abkühlen



Aufstieg zum Vanille noir, der noch im Nebel ist



Blick zurück zum Chalet les Marrindes



Wir wurden schon erwartet



Laut Sandra gibt es hier ca. 50 Steinböcke



Nun ist ein bisschen klettern angesagt



Unsere Schlüsselstelle



Abstieg



Rückweg nach Grandvillars